

In allen Elektrogeschäften und  
Leuchtstofflampen  
Ausgereichtheit  
Seite 6. 17.

# Osräm-Lampe

Neue elektrische Glühlampe.  
70% Stromersparnis.  
Man achte auf den Namen Osräm-Lampe.

## Alle Räder stehen still . . . .

(Der Ausstand der Pariser Post- und Telephonbeamten.)

Paris, 19. März. 5000 Telephon- und Telephonarbeiter beschlossen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung, heute in den Ausstand zu treten. Der Minister hat sich gestern mit dem Streik beschäftigt. — Die Libérés mediet, die Regierung habe den Unterstaatssekretär Simonin aufgefordert, seine Entlassung zu geben. Ministerpräsident Clemenceau habe Simonins Entlassungsgesuch in der Tasche. Er wünsche jedoch, nicht eher Resignationen zu machen, als bis er das Vertrauensvotum der Kammer erhalten habe, auf das er rechne.

Der Pariser Korrespondent der „Königlichen Zeitung“ klagt in der gestrigen Mittagsausgabe seines Blattes das Leid, das ihm durch den Streik widerfahren, wie folgt:

Kein Telegraph, kaum noch einige telephonische Verbindungen, keine Brief- und Zeitungsbestellung, allgemeine Störung im Postverkehr, und bei den Ausständigen und der Regierung die gleiche Entschlossenheit, nicht nachzugeben, das ist der augenblickliche Stand der Dinge. Von Stunde zu Stunde hat sich der Ausstand zu dieser Lage im Laufe des gestrigen Abends und des heutigen Vormittags weiter ausgebreitet. Den Beamten sind jetzt die Unterbeamten gefolgt. Die Zeitungsboten machten mit dem Beschlusse, in den Ausstand mitzutreten, gestern abend den Anfang. Sofort folgten die Briefboten nach. Vergebens erwarteten die Pariser heute vormittag ihre Post. Und es hat noch lange nicht den Anschein, daß die Postboten die letzten sein werden, welche die Bewegung mit sich hinreißt. Offenbar ist der Ausstand noch nicht ganz allgemein. Paris zählt 41 000 Post- und Telegraphenbeamte, 50 000 Unterbeamte und 5000 Arbeiter. Sind es 20, 30 oder noch mehr Tausende, die von ihnen feiern? Niemand weiß es genau, außer der Regierung, und sie sagt es nicht. Aber das fühlt und sieht jeder schon am eigenen Leibe: Es feiern so viel Tausende, daß der ganze Post- und Telegraphenverkehr des Telephonverkehrs brach liegt. Die Pariser Deputierten hatten gestern abend mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Minister der öffentlichen Arbeiten Barthelemy eine Zusammenkunft zur Bekämpfung der Lage. Die Abgeordneten fragten, was die Regierung angesichts der Lage zu tun gedente. Herr Clemenceau antwortete:

„Die Beamten wollen den Kampf. Gut, wir nehmen ihn an. Sie haben ihn uns ohne Grund aufzueingeworfen, ohne Grund den Verkehr desorganisiert. Unter diesen Umständen werden wir nicht nachgeben und das letzte Wort behalten!“

Inbes erklärte der Ministerpräsident sich zur Erörterung der von dem Abgeordneten Leroy für morgen angefügten Interpellation in der Kammer bereit. Das nächste Wort wird also zunächst der souveräne Wille der Volksvertreter sprechen. Möglich, sehr wahrscheinlich sogar, daß sie die Regierung nicht zwingen werden, vor den Ausständigen zu kapitulieren. Das wäre die Anerkennung der Gewalt und des Ausstandrechtes der Beamten als Rechtsmittel, das Begründnis jeder Staatsautorität. Aber täuschen werden sich die republikanischen Volksvertreter, welche für

die Regierung eintreten werden, wenn sie glauben, daß ihr Wort noch auf die Ausständigen Eindruck machen werde.

Die Regierung hat inwischen in den Zentralämtern der Telegraphie und Telephonie einen notdürftigen Hilfsdienst eingerichtet. Sie hatte dafür aus den großen Babelähen der Küste und des Innern, die über ein geübtes Personal verfügen, alle abkömmlichen Beamten herangezogen. Statt sich aber bei ihrer Ankunft in Paris zum Zentralamt zu begeben, verammelten sie sich auf Betreiben der Ausstandsleitung unter sich und traten mit folgendem Beschlusse selbst in den Ausstand ein:

Die in Paris zum Erfolge der Ausständigen von Paris angekommenen Beamten der Telephonie und alle anderen zu dem gleichen Zweck in Paris angekommenen Erschienen aus der Provinz erklären, daß sie mit ihren Pariser Kameraden ganz und gemeinliche Sache machen und nicht die „gelbe“ Arbeit verrichten werden, welche man die Freiheit hatte, ihnen zuzutragen.

Eine bittere und bedenkliche Bille für die Regierung. Am Nachmittag um 5 Uhr rückte dann im Zentraltelegraphenamt der Rue de Grenelle eine Kompanie Gemeinnschaften an. Der Hauptmann führte sie in die leeren Arbeitsfälle, dem Direktor des Amtes vor. „Wer von euch den Audiot-Apparat bedienen kann, hebe die Hand hoch!“ wandte sich dieser an die Kompanie. Keine Hand rührte sich. „Dann Hand hoch, wer den Hughes-Apparat kennt!“ Drei Hände gingen hoch. „Und Hand hoch, wer den Stempel-Apparat bedienen kann!“ forderte der Direktor unter peinlichem Schweigen der Offiziere und wenigen anderen anwesenden Beamten weiter. Nur zwei Hände erhoben sich. Die ältesten Morseapparate blieben das letzte Hilfsmittel, das man schließlich den Mannschaften einräumen mußte und langsam und bedächtig machten sie sich daran, hierauf herumzuklappern. Am den Telegraphenvertreter aufrecht zu erhalten, ist der Vermutung schließlich nichts anderes übrig geblieben, als die Ausstandstelegramme nach Brüssel und Wagen mit der Post zu übermitteln, um sie von dort an ihre Bestimmung in Deutschland gelangen zu lassen. In telephonischen Verkehr herrscht dieselbe Desorganisation. Glücklicherweise, dem das Amt seines Viertels zunächst noch eine bereitwillige Antwort auf seinen Anruf zu geben geruht. Manches zeigt ironisches Lachen des holden weiblichen Wesens, das zu seiner Bedienung bestellt ist, an, daß es zwar auf seinem Posten ist, aber dennoch den Ausstandsstempel im Leibe hat. „Bebare tausendmal!“ lautet die Antwort hier noch höflich. „Ja wohl, in nächster Woche!“ aber gar „zu sanftmütigen Trauer anlegen!“ ist der höchste Befehl dort im Argot von Montmartre. Es hilft dir nichts, du mußt gute Miene zum bösen Spiel machen und wenn du das Fräulein in den sanftesten Tönen anstößest, so hast du allein noch Aussichten, etwas zu erreichen. „Mein sehr verehrtes Fräulein“, begann ich heute früh meine wohlüberlegte Anrede an die Bestreiterin der Stimme, die nach fünf Minuten geduldigen Wartens endlich vom Amt meines Viertels in Pass auf meinen Anruf antwortete, „würden Sie vielleicht die große Freundlichkeit haben, mir zu sagen, ob ich eine Verbindung mit dem Zentraltelephonamt haben kann?“ „Ich glaube kaum“, lautete die Antwort. „Ach, wenn Sie dann doch die Liebesswürdigkeit hätten, es einmal zu versuchen“, stößte ich weiter, „sehen Sie nämlich“ und nun setzte ich ihr auseinander, daß ich ein noch viel mehr wie sie geplagter Zeitungsmann sei, der doch in ihrem Interesse, im Interesse der Ausständigen arbeite.

wenn ich der Welt von ihren Erfolgen Kunde geben könnte usw. Richtig, das leuchtete meiner Unbetanenen ein. Nach einer Minute hatte ich die Verbindung mit dem Zentralamt und folglich auch die feste Nummer vier für mein Gespräch mit Brüssel, wo eine gewandte Feder meiner zur Weitergabe der Nachrichten harrete. Jetzt ist es ein Uhr nachmittags geworden, und ich warte noch immer auf die Verbindung mit Brüssel. Alle Versuche, über das Zentralamt hinauszu kommen, sind vergeblich gewesen. Das Entgegenkommen meiner Telephonistin ist an irgendeinem höhern Willen gescheitert, wahrscheinlich an einem solchen der Art, wie ihn gestern abend ein befreundeter Kollege kennen lernte. Auch ihm hatte die Telephonistin seines Amtes noch geantwortet. Dann fuhr aber plötzlich eine männliche Stimme in die Unterhaltung: „Qui êtes-vous?“ „Je suis journaliste!“ „Et moi, je suis gréviste!“ Sprachlos und klappte ab. Mittlerweile schwellen auch zu Bergen die Postkisten an, die der von Stunde zu Stunde in den gleichen Verbindungen sich ausbreitende Ausstand der Bahnpostbeamten in den Bahnhöfen anhäuft. Am Nordbahnhof lagerten ihrer 500 gestern abend in einem auf ein Nebengebäude gelagerten Packwagen, ein jeder mit dem Inhalt von 3000 Briefen. Wie lange werden sie dort noch stehen? Keinhitz heißt es an allen anderen Bahnhöfen. Im „Journal“ berechnete ein Postbeamter, daß nach dem Verhältnis der zu acht Zehnteln ausständigen Bahnpostbeamten und der Durchschnittszahl der sonst von ihnen bearbeiteten Postkisten bis gestern abend gegen 7 849 000 Briefe und Druckfachen in den Bahnhöfen lagern. Und der Ausstand der Briefträger ist heute dazu gekommen.

Im parlamentarischen Kreise erzählt man sich, daß die Regierung trotz ihrer kühnen Versicherungen, sie werde nicht einen Schritt breit zurückweichen, dennoch bereits die Notwendigkeit einsehe, den Ausständigen den Staatssekretär Simonin zu opfern. Nur wolle sie diesen Rückschlag hinter der morgigen Kammererörterung und der von der Kammer verlangten Vertrauenserklärung und Zustimmung zu ihrer Haltung verbergen. Die Lage selbst hat im Laufe des Tages keine Veränderung erfahren. Man hoffte am Abend, dem telegraphischen und telephonischen Fernverkehr mit dem Auslande ein wenig mehr auf die Beine zu helfen. Ob mit Erfolg, ist zur Stunde noch nicht bekannt.

## Die französische Kammer und der Poststreik.

Wie aus Paris gemeldet wird, war vor den Zugängen zum Palais Bourbon ein harter Sicherheitsdienst eingerichtet. Die Tribünen waren überfüllt, der Saal voll. Gegen 3 Uhr eröffnete der Präsident die Sitzung. Unter Anrufe des Hauses applaudierte Leroy (Republikaner) an die Weisheit der Regierung und die republikanische Gesinnung der Postbeamten, um der gegenwärtigen unhaltbaren Lage ein Ziel zu setzen. Masfautan (Mod.) Republikaner) schreibt die Schuld an dem Streik der Zusammenhangslosigkeit in der Verwaltung zu. Die Telephonisten seien überbürdet, die Beförderungen würden aus politischen Beweggründen vorgenommen, die Beamten erwarteten vergeblich ein Reglement. Der Redner erinnerte Simonin daran, daß er ebenso wie der Arbeitsminister Viviani im Jahre 1899 einer Tagesordnung zugehört habe, die den Postbeamten das Streikrecht zubilligte.

Der Deputierte Sembat (Revol. Soc.) äußerte sich dahin, daß der Ausstand entstanden sei, weil die Regierung es im Gegensatz zu ihren Borgegebenen verläumt habe, Borgebungsmassregeln zu treffen, und weil sie sich ferner geweigert habe, mit



# Eugen Freund & Co.

Größtes Spezial-Damen-Konfektions-Haus  
Leipzigerstr. 5, Seut., Part. u. I. Et. Halle a. S., Leipzigerstrasse 5, nahe am Markt.

**Täglicher Eingang der letzterschienenen Neuheiten**  
in unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit.

Unsere Devise:  
Vom Schönen das schönste, vom Guten das beste, vom Neuen das neueste, immer das preiswerteste.

**Kostüme** □ fertige Kleider □ Blusen □ Kostümröcke  
**Paletots** □ Jackets □ Umhänge □ Mäntel  
**Unterröcke, Morgenröcke, Matinées** □ Backfisch- und Kinder-Konfektion.  
Sämtliche Artikel auch für ganz grosse und starke Damen vorrätig.

Anfertigung nach Mass.  
**Besondere Gelegenheitskäufe** (soweit Vorrat):  
Ein Posten **Kostüme,** sonst 85 bis 65 Mk., jetzt **22<sup>50</sup>**  
Ein Posten **Blusen,** sonst 6.50 bis 12 Mk., jetzt **3<sup>75</sup>**  
Ein Posten **Kostümröcke,** sonst 15—30 Mk., jetzt **8<sup>50</sup>**  
Besichtigung unserer Schaufenster-Auslagen sowie unserer Läger ohne Kaufzwang erbeten.





# Wilhelm Rauchfuß Brauereien

Halle und Giebichenstein, Akt.-Ges. zu Halle a. S.

Das seit einem Jahr als neues Fabrikat aufgenommene

# Caramel-Malz-Bier

(Doppel-Malz-Bier)

begründet seinen guten Ruf durch stets gleichbleibende beste Qualität und Wohlkömmlichkeit.

Das Bier wird unter einer besonderen Schutzmarke nicht verkauft, man wolle nur „Rauchfuß-Caramel“ verlangen.

Telephon 27.

dem Personal zu verhandeln. Die Postbeamten hätten nur die Forderung gestellt, ebenso wie die Eisenbahnbeamten behandelt zu werden. Sombat sprach die Hoffnung aus, daß die Kammer nicht in die Falle gehen würde, die von der Regierung zu erwarten sei, wenn sie mit der Erklärung käme, es handle sich hier um das Autoritätssymbol der Regierung. Falls die Kammer der Regierung einen Protestschreiben ausstellen würde, dürften neue rigoreose Maßnahmen die Folge sein. Die Mehrzahl der Postbeamten habe gar nicht die Absicht, einen Kampf gegen den Staat anzufangen. Reuber gabte dann die Ursachen dieses plötzlichen Ausstandes auf und nannte besonders die berechtigten Ansprüche des Personals auf Beförderung und die verhängten Strafen. Zum Schluß bat er die Kammer eindringlich, nichts zu tun, was nicht wieder gut zu machen sei. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Unterrichtssekretär Siman ergriff hierauf das Wort, um mit feiner Stimme und unter dem lebhaften Beifall der Linken auszusprechen, daß, wenn die bis jetzt ausgeübten Beziehungen zwischen der Regierung und der Beamtenschaft unverbessert würden, dies wieder die Schuld der Regierung noch die feinsten sei. (Stimm auf der äußersten Linken.) Der Unterrichtssekretär sprach über die Beschränkungsfrage und verrieferte, daß von einem festen Prozentfuß bei den drei Beförderungsorten — nach Wahl, nach Wahl unter Berücksichtigung von für die Beförderung sprechenden Faktoren und nach dem Dienstalter — nicht die Rede sei. Siman kam sodann auf die Ausfuhrfrage zu sprechen und bezog sich dabei auf den Bericht eines Inspektors, aus dem hervorgehe, daß den Vorlesern der Postämter bezüglich ihres Anteils über die ihnen unterstellten Beamten immer ihre Freiheit gelassen worden sei. Der Unterrichtssekretär verlas sodann noch einige Briefe von Postvorstehern, in denen diese beklagten, daß er nie nicht genügt habe, die von ihnen ausgesellten Zeugnisse abzuändern. Den ihm gemachten Vorschlag des Einklings wies er schärflich mit der Unterrichtssekretär zu rück.

Minister Bartho u. unterzeichnete heute vormittag im Einverständnisse mit dem Minister und auf Vorschlag des Unterrichtssekretärs Siman eine ganze Anzahl Entlassungen. Die Regierung will nach und nach 700 Beamte, die zur Zeit schon vom Dienst suspendiert sind, endgültig entlassen.

Brüssel, 20. März. Infolge des starken Gewitters, das gestern auf der Rhein Brüssel—Mons niederging, ist die telegraphische und telephonische Verbindung mit Paris vollständig unterbrochen.

Brüssel, 20. März. Brieflichen Mitteilungen aus Paris zufolge verhandelt die Regierung mit der Marconi-Gesellschaft eine draktlose Verbindung zwischen London und Paris während des Streiks der Telegraphenangeestellten. Der Direktor der Marconi-Gesellschaft erklärte, wenn ein Abbruch erfolgen würde, so würden die für Frankreich bestimmten Telegramme in Eilpost gesammelt, um wo sie dann direkt dem Effektum übermittelt werden. Die Gesellschaft erklärt, in der Lage zu sein, täglich 10 000 Worte übermitteln zu können.

Paris, 20. März. Die streikenden Postbeamten ließen sich bereits zu Etzessen hinreichend; so wurde z. B. gestern ein Briefträger von einem Ausständigen angegriffen, der ihm die Briefe entzög und auf die Straße schleuderte. Der Streikende wurde verhaftet.

Paris, 20. März. Zahlreiche französische Finanzleute und Industrielle haben in Brüssel Zweigniederlassungen errichtet, um ihre Briefe und Telegramme dort in Empfang zu nehmen oder abzuändern.

Paris, 20. März. Nachdem die Kammer mit 307 gegen 138 Stimmen verjagt hatte, daß die Rede des Postministers Barthou durch Maueranschlag bekannt gemacht werden soll, fand eine Unterbrechung der Sitzung statt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung legte der Vorsitzende die Tagesordnung in Form des Abgeordneten Reinach vor. Der erste Teil dieser Tagesordnung lautete: Die Kammer ist entschlossen, den Ausstand italienischer Beamten nicht zu dulden. Dieser

Teil wurde mit 458 gegen 369 Stimmen angenommen. Der zweite Teil der Tagesordnung hatte folgenden Wortlaut: **Vertrauen wir der Regierung die Ordnung des Post- und Telegraphendienstes an!** Auch dieser Teil wurde angenommen, und zwar mit 438 gegen 147 Stimmen. Die gesamte Tagesordnung wurde darauf mit 368 gegen 211 Stimmen angenommen und die Sitzung um 1 Uhr nachts aufgehoben. Die Abgeordneten verließen die Kammer ohne weitere Zwischenfälle.

## Provincial-Nachrichten.

Keterläufe der Zuckerfabrik Köbisdorf.

× Merseburg, 19. März. Die Brauereifirma C. Berger hier hat seit ihren gelagerten Feldbeständen in diesem Stadtfür etwa 550 Morgen an die Zuckerfabrik Köbisdorf verkauft. Der Preis betrug, wie wir hören, ca. 900 Mark pro Morgen. Defononie wird seitens der Firma C. Berger nur noch auf dem Bornert Werder betrieben, weil die in dem Grundstück an der Hallischen Straße befindlichen Räume in Zukunft dem ausgedehnten Brauereibetriebe zur Verfügung stehen müssen.

Der Magistrat über die Typhusepidemie.

Erfurt, 19. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gab der 2. Bürgermeister eine Erklärung über den gegenwärtig hier auftretenden Typhus ab. Er teilte mit, es sei festgestellt, daß die Ursache der Erkrankungen auf verdächtige Milch zurückzuführen sei, daß handle es sich nicht um eine Epidemie, sondern um durch den Genuß dieser verdächtigten Milch hervorgerufene Massen-erkrankungen.

Die Zahl der gegenwärtig in den beiden hiesigen Krankenhäusern liegenden Typhuskranken beträgt zurzeit 63, von denen 41 aus Erfurt, die übrigen aus Bornorten stammen. Das Wasser der Erfurter Wasserleitung ist noch wie vor in vorzüglichem Zustande und steht mit den Typhuserkrankungen in feiner Verbindung.

Von der Ueberschwemmung.

Stendal, 19. März. Für die Opfer des Hochwassers in der Altmark hat der preussische Minister des Innern eine halbe Million aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellt. Es werden zinsfreie Darlehen unter Verzinsung von 15 Prozent bei der Rückzahlung gewährt. Für den Schluß des geordneten Eides sind 150 000 Mk. aus Staatsmitteln angewiesen. Nach Freilegung der heute mit Eis und Schnee bedeckten Felder erfolgen weitere Anweisungen. Bis dahin reichen die freiwilligen Gaben aus. Für die Ueberschwemmten sind an freiwilligen Gaben bis jetzt bei der Kommunalkasse zu Osterburg insgesamt 404 908,29 Mk. eingegangen.

Witterungsbericht vom Broden.

19. März.

Am Donnerstag früh durchbrach die Sonne die um den Broden lagernde Nebelschleife, und es wurde nach allen Seiten vollständig klar. Die Fernsicht reichte im Norden fast bis Braunschweig, im Süden und Südwesten bis Thüringerwald und Weigner; eine Seltenheit war es, daß man gegen Mittag den Petersberg bei Halle und jenseits den Silberstreifen der Elbe unweit Magdeburg erblickte. Die glänzenden Schneeflächen, abwechselnd mit schwarzen Tannenwäldern, boten mit den von der Sonne beschienenen Wolfenkuppen ein Gesamtbild, wie es im Sommer kaum so schön sich findet. Am Morgen und Abend lagerten allerdings immer starke Dunstschichten am Horizont und schränkten die Fernsicht ein. Das Barometer hatte gestern mittag

mit 656,1 Millimeter seinen höchsten Stand erreicht, und ist seitdem im Fallen begriffen. Heute ist wieder die Herrschaft des schönen Wetters zu Ende, der Nebel ist so dicht, daß man kaum 5 Schritte weit sehen konnte, und Schneetreiben bei 4 Grad Kälte ist eingetreten. — Der beste Auftrieb zum Vater Broden bleibt von Schierke durch das Ederthal, man kann von Schierke in 2 Stunden den Broden erreichen. Gestern nachmittag ergriffen zwei Touristen, welche den Aufstieg von Saargüß über Mollenhaus, Torschhaus zum Broden ausgeführt hatten, daß sie in der Nähe der Drei Herren-Brücke zwei verendete, und zwei vollständig ermattete Hirsch-Rähe angetroffen hatten.

Die Tragödie des Oberbürgermeisters.

× Sonneberg, 19. März. Wie kurz mitgeteilt, hat der Oberbürgermeister Riman gestern nachmittag um 2 Uhr kurz vor der Eratsberatung im Gemeinbeamt in seiner Wohnung erschossen.

Der Selbstmord war wohl vorbereitet. Auf dem Tische lagen des Stadtoberhauptes leihwilige Verfürgungen, sowie die Schlüssel der Stadtkasse und die schriftliche Bestimmung, daß die Leiche in Koburg verbrannt werden soll. Rimmer befand sich auf dem Tisch ein Glas Cognac für den Fall, daß der Schuß nicht tödlich wirkte. Die Tat geschah um eine Zeit, als das Haus gänzlich leer war. Der Gemeinbeamt wartete eine halbe Stunde auf das Erscheinen des Oberbürgermeisters.

In einem Briefe, den der Verstorbenen zurückgelassen hat, steht unter anderem: „Unter dem Zwange einer tiefen seelischen Depression und infolge einer langwierigen Krankheit ist es mir unmöglich, weiter zu leben. Ich will wieder der Stadt zur Last fallen, noch in einem Sanatorium Aufnahme finden. Lieber ein Ende mit Schreden, als Schreden ohne Ende.“

× Ammenborn, 20. März. Fortbildungsschule. — Kommunales. Vom 28. März d. J. ab findet im Turnsaale des Schulgebäudes eine Ausstellung der Zeichnungen und sonstigen Arbeiten der Schüler der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule statt. Die Handwerksmeister, Lehrherren, Arbeitgeber und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Schule werden zur Besichtigung der ausgestellten Arbeiten freundlichst eingeladen. — Am 1. März fand hier eine ordentliche Klassenprüfung statt, bei der nichts zu erinnern war. Die Einnahme der Gemeindefasse betrug 163 262,45 Mk., die Ausgaben 139 632,71 Mk., jedoch ein Bestand von 23 629,74 Mk. verblieb. Der Baarbestand belief sich infolge der geleisteten Vorschuße an andere Kassen auf 4533,10 Mk. — In der Gemeindevorstellung wurde mitgeteilt, daß die königliche Regierung genehmigt hat, daß zum 1. April d. J. ein Seminar-Subsistent auftragsweise die neuerrichtete Lehrstelle übernimmt. — Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 77 600 Mk. ab, gegen 62 750 Mk. im Vorjahre.

anerkannt beste Maschine. 2 Grasse Preise.

Sichtbare Schrift. 5 Goldene Medaillen.

**WANDERER-WERKE A.G.**  
Schönau u. Chemnitz.

**Max Schultz,** Schreibmaschinen-Spezial-Geschäft.  
Hauptgesch. Martinstr. 11, Zweiggesch. Leipzigerstr. 43.

# Möbelfabrik C. Hauptmann

Inh. F. Krumbeln & W. Knöfel.

Atelier für moderne Raumkunst

und Innendekoration

Poststrasse 3.

Zwanglose Besichtigung höfl. erbeten.

Kl. Ulrichstr. 36a u. b.



# Blusen und Kinder-Kleidern

veranstalte ich wegen Mangel an Platz und Aufgabe der Kinder-Kleider von jetzt ab einen

## Sonder-Verkauf

zu streng reell billigen Extra-Preisen unter Gewährung der Rabattmarken.

**Seiden-Blusen,**  
Grösse 42-52,  
hell, mittel und dunkel  
sowie schwarz  
von 4.00-15.00 Mark.

**Woll-Blusen,**  
Grösse 42-52,  
l. glatt, gestreift, kariert, hell,  
mittel und dunkel  
von 3.00-9.00 Mark.

**Woll-Mousselin-Blusen,**  
Grösse 42-52,  
- alle Stellungen -  
von 2,75-8,00 Mark.

**Wasch-Blusen,**  
Grösse 42-52  
von 1.00-3.00 Mark.

**Velour-Blusen,**  
Grösse 42-52,  
kariert u. gestreift, schöne  
Dessins  
von 1.00-2.50 Mark.

### Kinder-Kleider

in Wolle Stoff für das Alter von  
1-3 Jahren 3-4 Jahren 6-9 Jahren 9-14 Jahren  
1-2 Mk. 2-5 Mk. 4.50-8.50 Mk. 6-12 Mk.

### Kinder-Kleider

in Waschstoffen für das Alter von  
1-3 Jahren 3-6 Jahren 6-9 Jahren 9-14 Jahren  
1-2.5 Mk. 2-5 Mk. 3.50-6.50 Mk. 6-9 Mk.

### Modewarenhaus

# Theodor Rühlmann

an der Ulrichskirche. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die unterzeichneten Bankfirmen haben gemeinschaftlich:

**Mark 2 Millionen 4% Hallesche Stadtanleihe** von 1900

Abteilung V

Abschnitte über M 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100  
übernommen und bringen diese

zum Kurse von **101,75%** provisionsfrei

zum Verkauf. — Die Einführung der Anleihe am Berliner Börse wird beantragt.

D. H. Apelt & Sohn, Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S.,  
Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Ernst Haassengier & Co.,  
Hallescher Bankverein von Kullisch, Kaempf & Co.,  
Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann,  
Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Spar- und Vorschussbank,  
Reinhold Steckner.

**Engros**  
**Märbel**  
Kreisel,  
Gummibälle,  
Frühjahrs-  
artikel,  
Schulartikel

**Bestigste Bezugsquellen**  
für **Widerverschäfer**.

**Geor. Buttermilch**  
Halle a. S.,  
Santwischstr. 9.

Rechnr. 508.

**Die schönsten Linden**  
für Alleen, Parkanlagen, Gemeindepflanzungen usw. sind die **großblättrige Linde** und die **Krimlinde**. Wir empfehlen davon Fruchtstämmen mit schönen roten Kronen in allen Stärken und Preislagen. Vorrat viele Tausend **kerzenartiger Stämme**; **gleichzeitige Alleenbäume** von: **Ahorn, Eschen, Kastanien, Platanen, Ulmen** usw. — **Ferner Prima**

**Apfelhochstämme**  
**Apfel-Halbstämme**  
in den edelsten, ertragsreichsten Sorten. **Andere Obstbäume** in allen Formen.

**Weidenroben**  
beste großebeinige frühe, auch Topf- und Korbbäume.

**Größtfrüchtige Pflaue** — Spalter, Pyramiden, Hochstämme.

**Rosenhochstämme** und **Buschrosen** in immerblühenden Frühlingsarten. **Streng sortierte Auswahl** des besten **Besondere**, der schönsten Ziersträucher, der feinsten, reichblühenden Gartenrosen u. vieles andere. Unser Hauptverzeichnis "Der Gartenfreund".

ein schönes Werk mit vielen praktischen Ratsschlägen über Gartenbau, Blumenzucht usw. steht kostenfrei zu Diensten. (4673) Ed. Poenicke & Co., Baumzucht in u. H. in Döllitzsch Nr. 23.

**Schultüten.**  
Geschloßtes **Kusumahl** — preiswert.

**Tütenkonfekt**  
von billigen Preisen an empf.

**Albert Hampe,**  
**Schofotaden, Broderstern** u.  
**Schokoladenfabrik.**  
Leipzigerstr. 66  
(gegenüber Hotel „Stadt Berlin“).  
Erlaube d. H. ab. Spar-Vertrauen.

**Saat- u. Speisekartoffeln**  
Magd. bon., Up. do. date, Silesia, Märker, Wohlmann, Dabersche, Industrie, Brocken, Rosen, Kaiserkrone, Weisse v. Armin, Weltwunder, Juliusstein usw. empfehlenswert. 3 Gaantweschel aus hob. Sandboden offeriert in größeren Mengen.

O. Haffner, Tel. 2709.

**Elektro-Motoren.**  
Arth. Vondran, Halle a. S.



**La Salute Medicinal-Oliven-Oel.**  
Reines Naturprodukt.  
Dr. med. Agnassi, Porto-Maurizio (Riviera).  
Erste Autoritäten empfehlen und erkennen es als ausgezeichnetes Mittel gegen Verstopfung, **Blinddarmlinien**, Darm- und Magenkrankheiten, **Gallensteine**. Vorzügliches **Kräftigungs-Präparat** für Kinder und Erwachsene. — Besonders den Schwangeren und Wöchnerinnen zu empfehlen. — Den Emulsionen unbedingt vorzuziehen, da viel Heber genommen und besser vertragen. Zu haben in Apotheken und Drogerien a. M. 3. — die Flasche.

**Hauptdepots:** Louis Himmly's Nachf., Medic. Drogerie, Strassburg 1. Eis.  
Max Neupert, Gener.-Vertrauter: A. Farny, Strassburg 1. Eis, Steinberg 3. (8313)  
Dr. med. Angelo Trauzzi, Chefarzt des Hospitals Maggiore Mailand, Via Soter, 30; Oestere habe anstalt. Lebertrakt in einfacher noch in zusammengesetzter Form vertragen wird, da **Medicinal-Oliven-Oel** vorordnet, weil es, ausser vom Magen gut angenommen zu werden, einen guten angenehmen Geschmack hat und sich deshalb **vorzugsweise** für **Kinder** eignet.

**Wellpappenfabrik**  
**Wella G.m.b.H.**  
Leipzig, Dessauerstrasse 24  
Lieferer: La Wellpappen in Rollen und Tafeln. Kartongagen in allen Größen.

**Meine Schultornister**  
sind nicht nur haltbarer, sondern auch die **Form ist schöner** als die **Galanterie** und **Wesartware**, die jetzt so viel angepriesen wird, aber — trotzdem billiger.

**Schultornister, Schultaschen, Schutlermappen, Frühstücktäschchen, Konfirmationsgeschenke** sowie alle feinen Lederwaren von den einfachsten bis zu den feinsten zu **billigen Preisen**.

**Paul Gölnder, Alb. Hermann Nachf., Leipzigerstr. 67.**  
Rein Rabatt, dafür aber **gebiegene Gattlerwaren** zu **billigen, festen Preisen**. (4568)  
Alle Reparaturen **billigt**.

Ein großer Transport **Bullen u. Färsen**, zur **Sucht und nicht von heute ab preiswert zum Verkauf.**

Dalle a. S. Berth. Cotte.  
Beilschneidestr. 765.

**Peru-Guano „Füllhornmarke“**  
der sich seit mehr als **40 Jahren** bei allen Kulturen und auf allen Bodenarten **vorzüglich bewährt hat**, empfehlen zur **Frühjahrsdüngung**. **Auch alle übrigen Düngemittel und Futtermittel** offerieren **billigt**.

**Spless & Meyer**, früher **Otto Kockbe**, Dalle a. S.

**Bon Aceuil „Chamblon-Yverdon“**  
(Schweiz). Benfomat, nimmt neue Schlichter auf zur gründl. Gr. bei Eisen, Cpr., Engl., Klavier, Handarb. auf Wunsch **ausst. Preis** 900 Kr. **Jahr. Def. Prob. 5 Minen, Finanz, Berlich, 5.200479**

**Reißl. Dentier**, 41 Jahre alt, elegant, herzensgut, mündig Detat. Off. u. R. 3 post. **Stadt Mansfeld.**

**Kaffeizafe Knüppelstein n. n. R.** an Kaffeizafe, 59, III. r. **Borchsch.** **Damen Find. abt. dist. Kauf u. E.** Entbind. 6. verch. **Bräuerarzt Fabur.** **Rein Heimberdt.** Off. u. J. M. 5230 **kein Exp. Berl. Tagl. Berlin SW.**

**250 Mark**  
Ein guter alt. Klavierapparat mit 10 Notenrollen zu verk. Der Spielapparat wurde von mir geg. ein Pianopiano in Bsp. gem. u. soll zu diesem **preisbilligen Pr. verk. werden**, weil das **Fabrikat nicht von mir** verfertigt wird. **Überführung** herbeizubringen.  
**B. Böll, Cr. Ulrichstr. 33/34.**

**Höhnes Wagenfabrik Buttstadt**  
bismoboberner neuer, sowie auch **gebrauchter Sattel- und Gebrauchswaren** bei niedr. Preisen. **Alle unsere alten Wagen** schnell und **billigt**. 3749

Ein **gebrauchter**, gut erhaltener, **halberbretter**

**Fußschwager**  
und ein Paar **Kutschgeschirre** sind zu **billigen** (4901)  
**Dalle a. S., Straußenstraße 6.**

**Gebr. Pianinos,**  
neu erstklassige **Fabrikate**, wenig **benutzt**, **aufgebaut und schwarz**, für **280** bis **450 Mark** unter **10jähriger Garantie** zu verkaufen.  
**Albert Hoffmann, Miedt.**  
**Beruz 2933.**

**Sonder-Angebot!**  
Nur bis zum **1. April** liefern wir auf **jedes Genre**

**„Gardinen“**  
die dazu gehörigen **Stangen** und **Lüschette** vollständig **kostenlos**.

Ausführung **tadellos** i. n. l. Farben  
**Galgenberg, Bernh.**  
Schlichter, 36, Cr. Eteinck 58,  
Unterstrasse, 6, Bauhausstr. 6,  
Eteinck 245, Marktburgstr. 4.

**Erich Heine,**  
Goldschmid, Cr. Ulrichstr. 35  
Bokhaus Promenade.

**Aparte Neuheiten** in **Konfirmations-Geschenken** für **Knaaben u. Mädchen**.

Eine **Damenuhr** mit **Mondorn. M. P.** vom **Neuen Theater** bis **Hietzhof 819** verloren. **Bas** leicht gegen **Belohnung** abzugeben.

1 **Schwarzseid. Täschchen** mit **Sietemondorn.** 2 **Aluminium-Schlüssel** in **Silberfarben** (ges. M. J.) auf dem **Wage** von **Geißl**, nach **Saalfeldschloß** verlor. **Gegen** **Belohnung** bei **Max Jockel, Schlegelstr. 1.**

**Solide Familien**  
erhalten **fünftilige** Waschartikel, **Gardinen, Inletts, Kleiderstoffe, Blusen, Kostümröcke, Kinderkleider, Knaben-Anzüge, Staubmäntel, Jackets, Palefotes** etc. in **unr. reeller Ware** auch auf **Preiszahlung**

bei **Friedrich Cronau, Barfüßerstr. 16.**  
Wäscheabfabrik u. Versand-Geschäft.

**Neues & garst. Pflaueshaas** und **meist engl. Betten** perf. 5. **Stg. 2.** **Miles** **Sola** nehme in **Abnahme**.

**Offen ein Honig**  
wenn **Sie Ihre** **Gelundheit** erhalten wollen. **Gesamt-reinige Blütenhonig**, **herzoogeneb** (schöne **Qualität**, **300** **Flas.** bei **5** **Fl. 75** **Fl.** empfindl.)  
**Carl Boeck, Beter Zurm 12.**

**Schirme**  
sol. Auswahl **Neuheiten**  
**F. B. Heinzel Hof.**  
Untere **Leipzigerstr. 98.**

**Vorzüge**  
meiner **massiv** **goldenen** **lugelosen** **Verlobungs- und Trauringen**

Diese sind **nicht** **gegossen** u. **nicht** **poröse**. **Bei** **Veränderung** der **Fingermaße** **solange** so **gleich** **enger** **oder** **weiter** **ohne** **Polier** **und** **Polier** **in** **Ver** **ende** **zur** **neuen** **Münsgold** **zur** **Fabrikation** **und** **fertige** **solche** **mit** **vollendetem** **Spezial-** **maschinen.**

**Trauringe** **massiv** **Gold** **333** **von** **8,50** **bis** **10** **Mark**.  
**Trauringe** **massiv** **Gold** **585** **von** **1** **Mark** **bis** **30** **Mark**.  
**Trauringe**, **750**, **900** u. **950** **gest.**

Jeder Käufer erhält einen **Garantenschein**. **Groverierung** gratis.

**Uhrmacher**  
**Paul Mascher, und Juweller**, **nur** **Cr. Ulrichstr. 45,** **vis-a-vis** **der** **Bolzergasse.**

**Konfirmations-Geschenke** in großer Auswahl. **Juweller** **Tittel**, **Schmercker**, 12.

**Familien-Nachrichten.**  
Für die **hebevolle** **Teilnahme**, die **uns** **beim** **Tode** **und** **Begräbnis** **unseres** **teuren** **Entschlafenen** **in** **so** **reicher** **Masse** **erwiesen** **ist**, **sprechen** **wir** **unsern** **herzlichsten** **Dank** **an**.  
**Halle a. S., d. 18. März 1900.**  
**Christine** **verw. Klinge** **und** **Kinder.**

**Herzlichen Dank** für die **vielen** **Beweise** der **Liebe** **und** **Teilnahme** **beim** **Hincheiden** **unseres** **teuren** **Entschlafenen**.  
**Lette** **b. Halle S.**  
**Die** **Herzverwandten** **Winterlicheben**  
**Familie** **Kaufmann.**